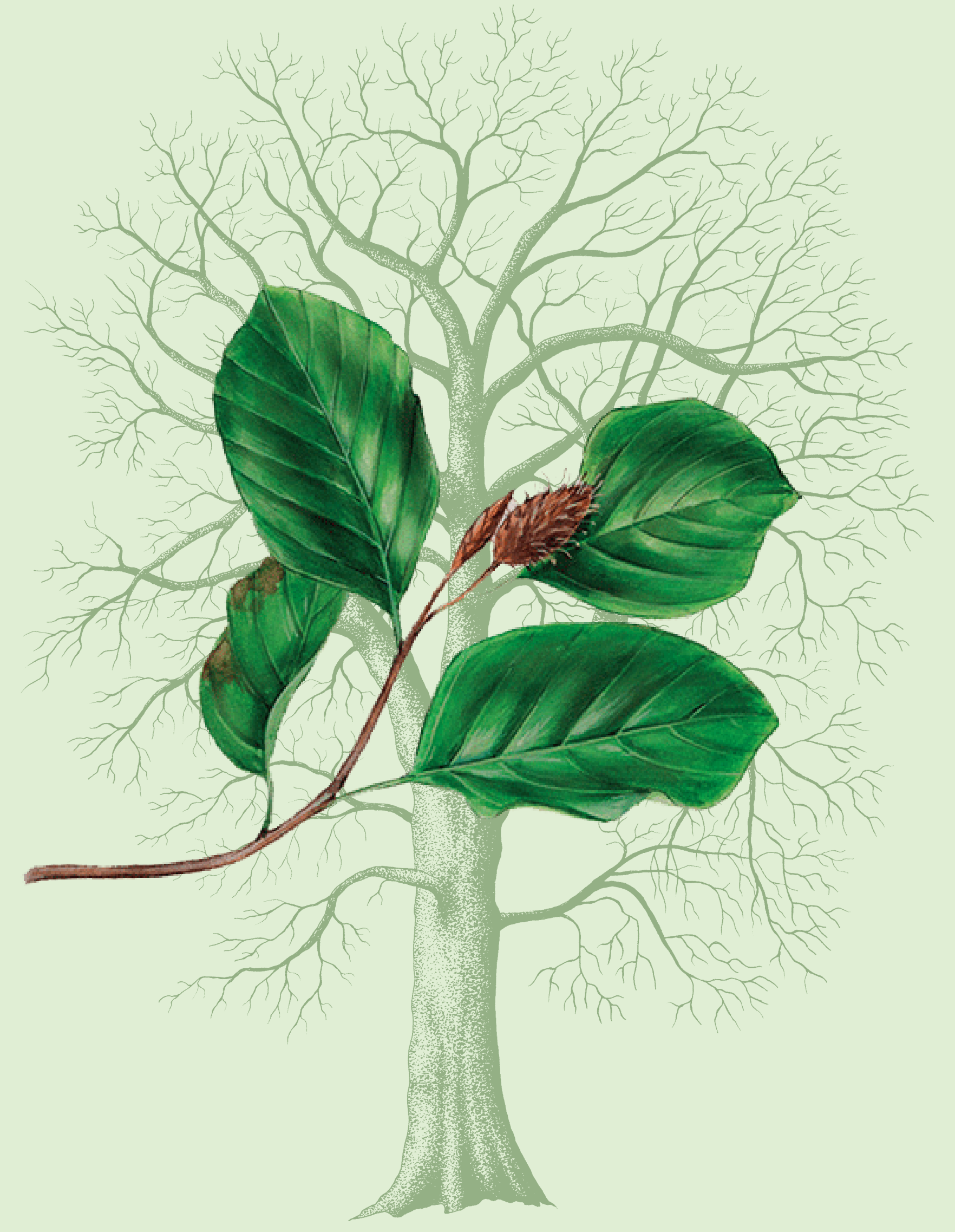
Wie schwer ist Holz?

Naturpark Harz

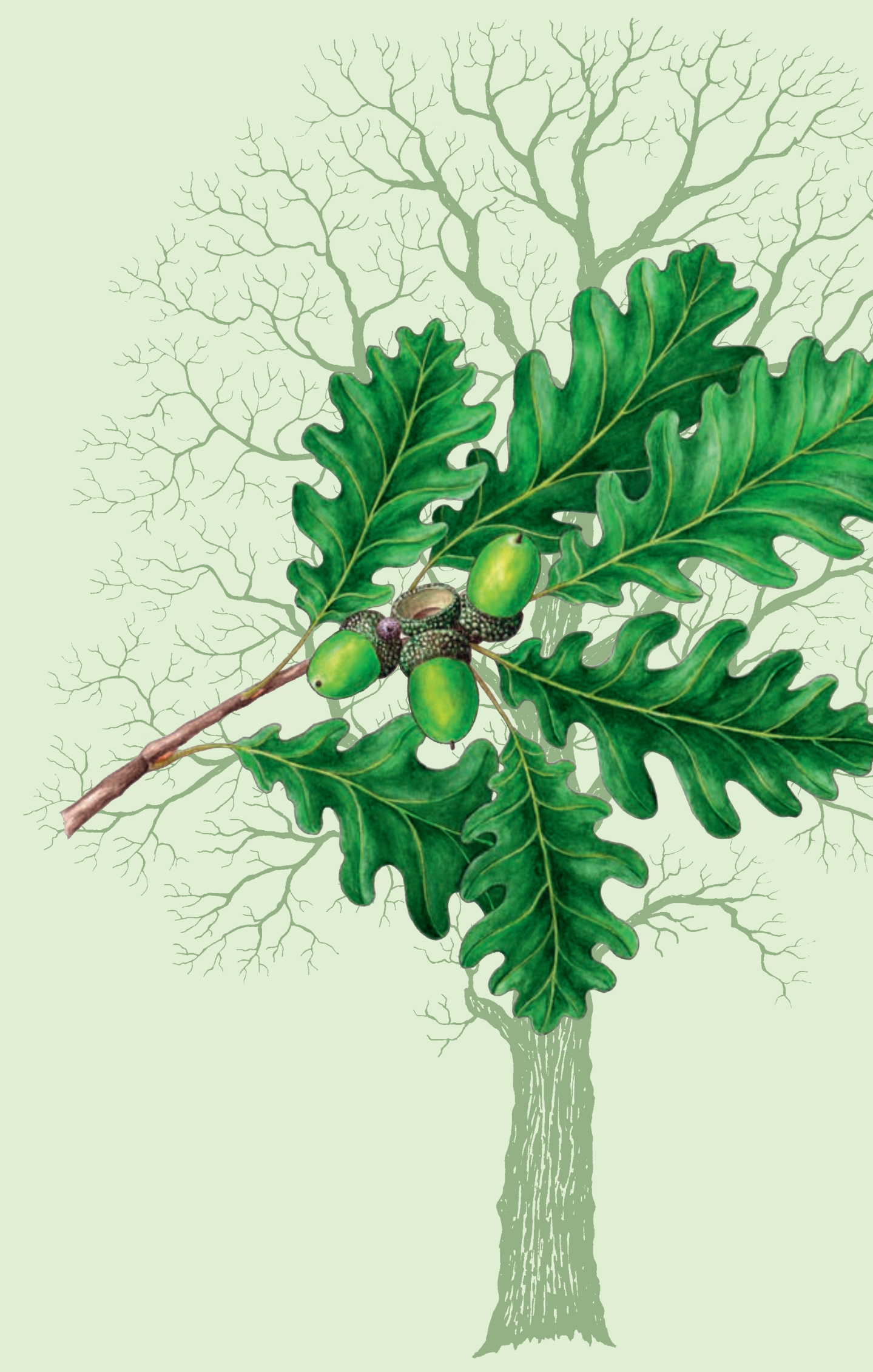
**Trotz gleichem Volumens unterscheidet sich ihr Gewicht. Buchenholz etwa ist viel schwerer als das der Fichte! Einfluss auf das Gewicht des Holzes hat neben der Baumart auch der Standort.
Je besser ein Baum mit Licht, Wasser und Nährstoffen versorgt ist, desto schneller wächst er und desto geringer ist das relative Gewicht.**

Teste selbst, wie schwer das Holz der verschiedenen Baumarten ist!

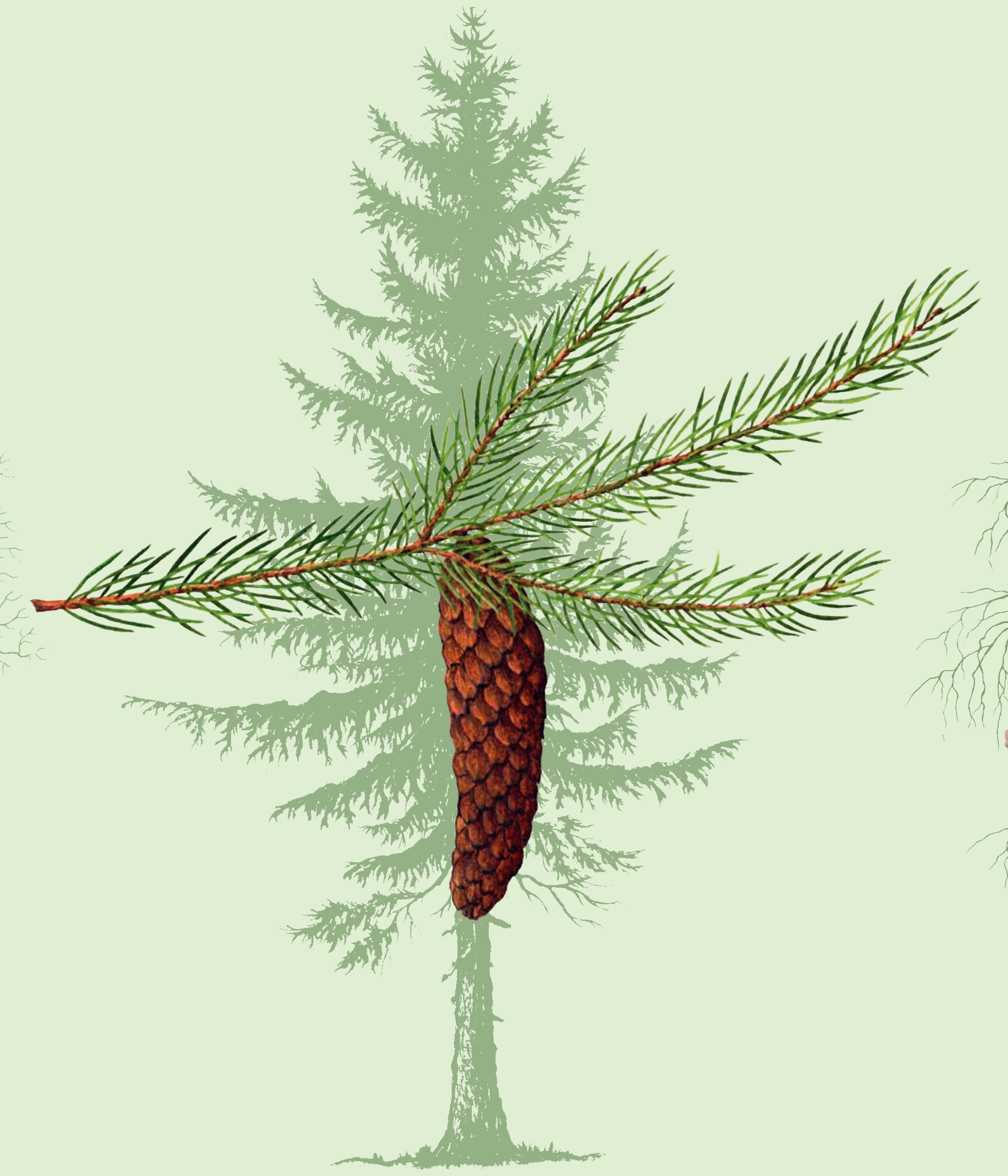
ROTBUCHE



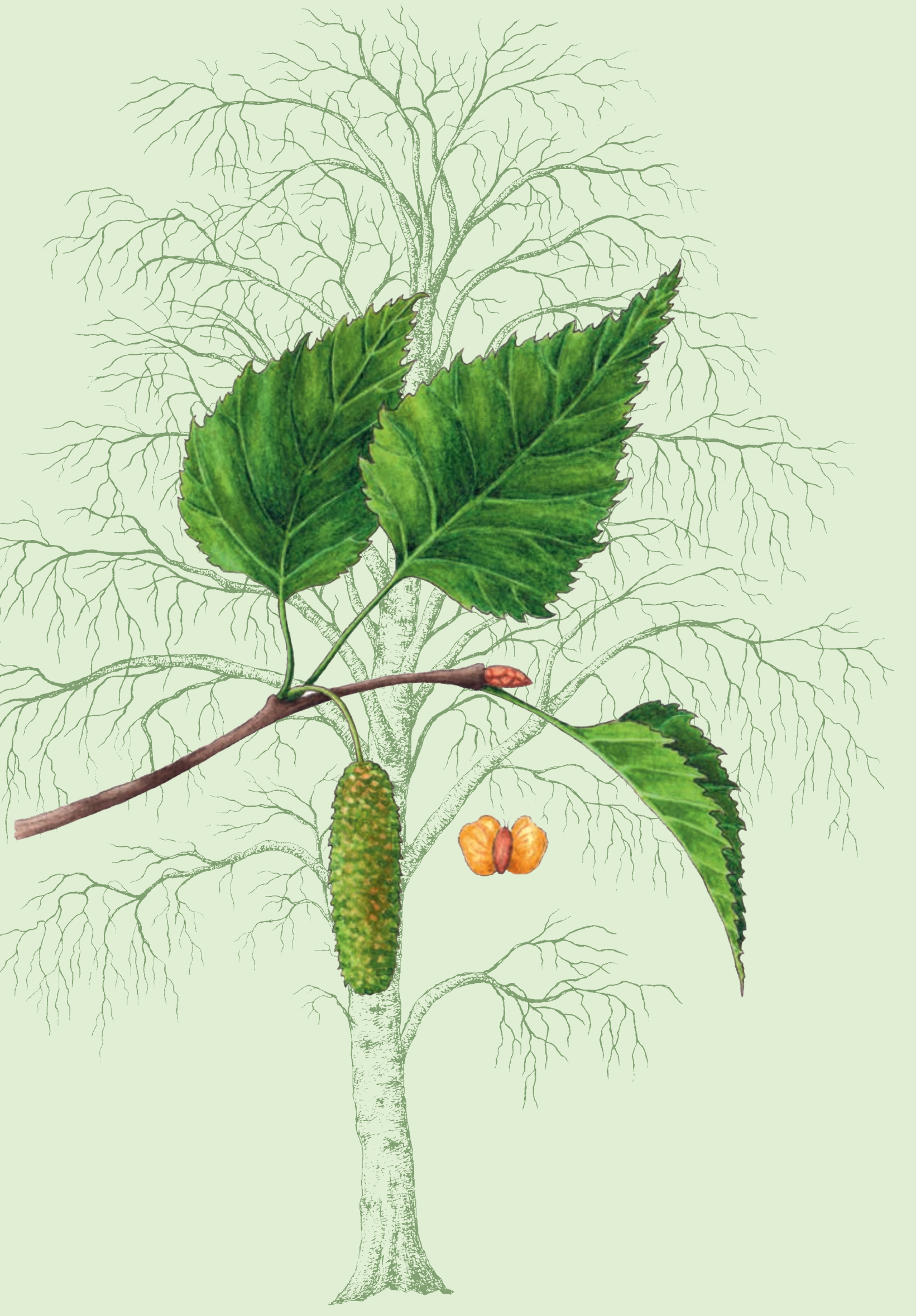
EICHE



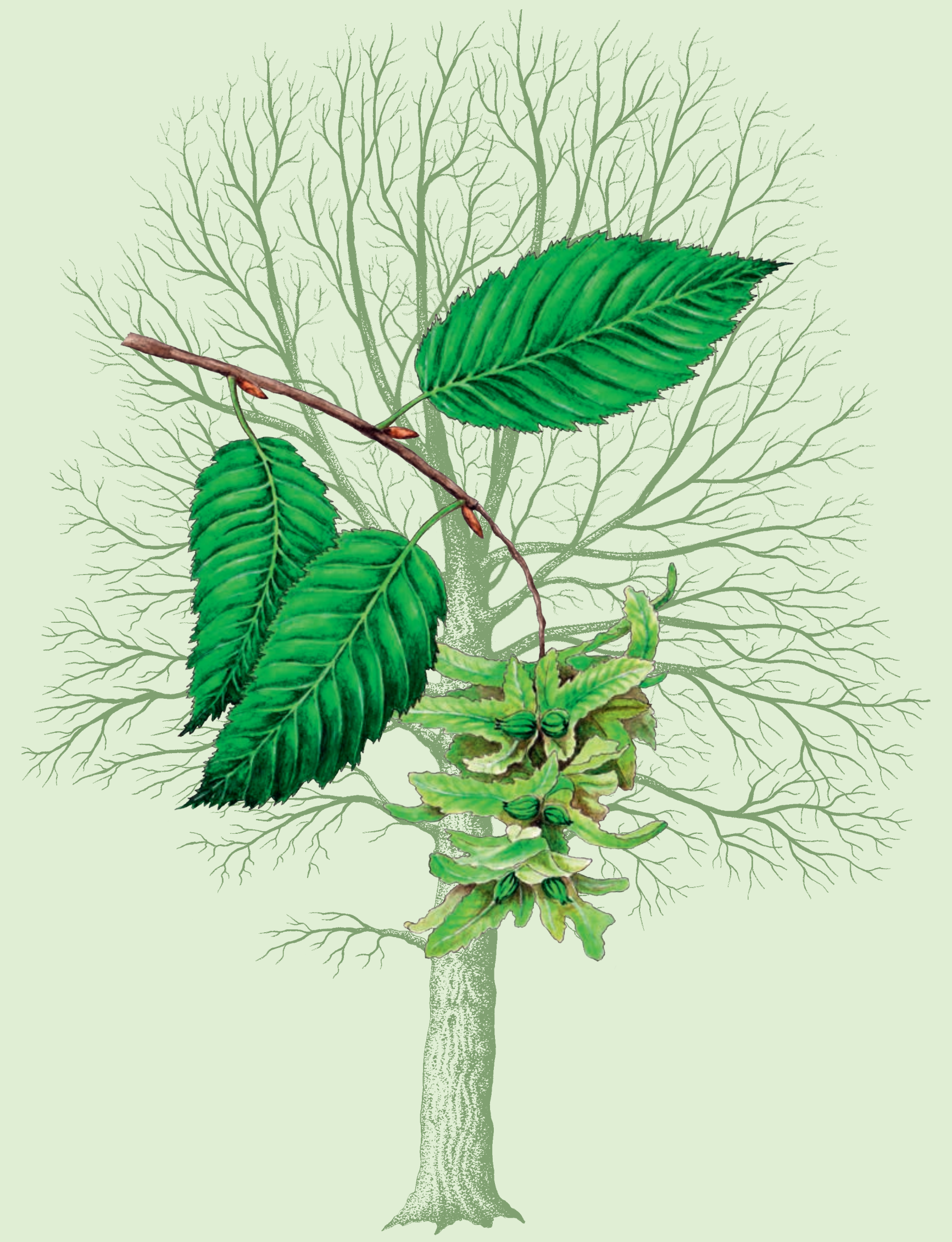
FICHTE



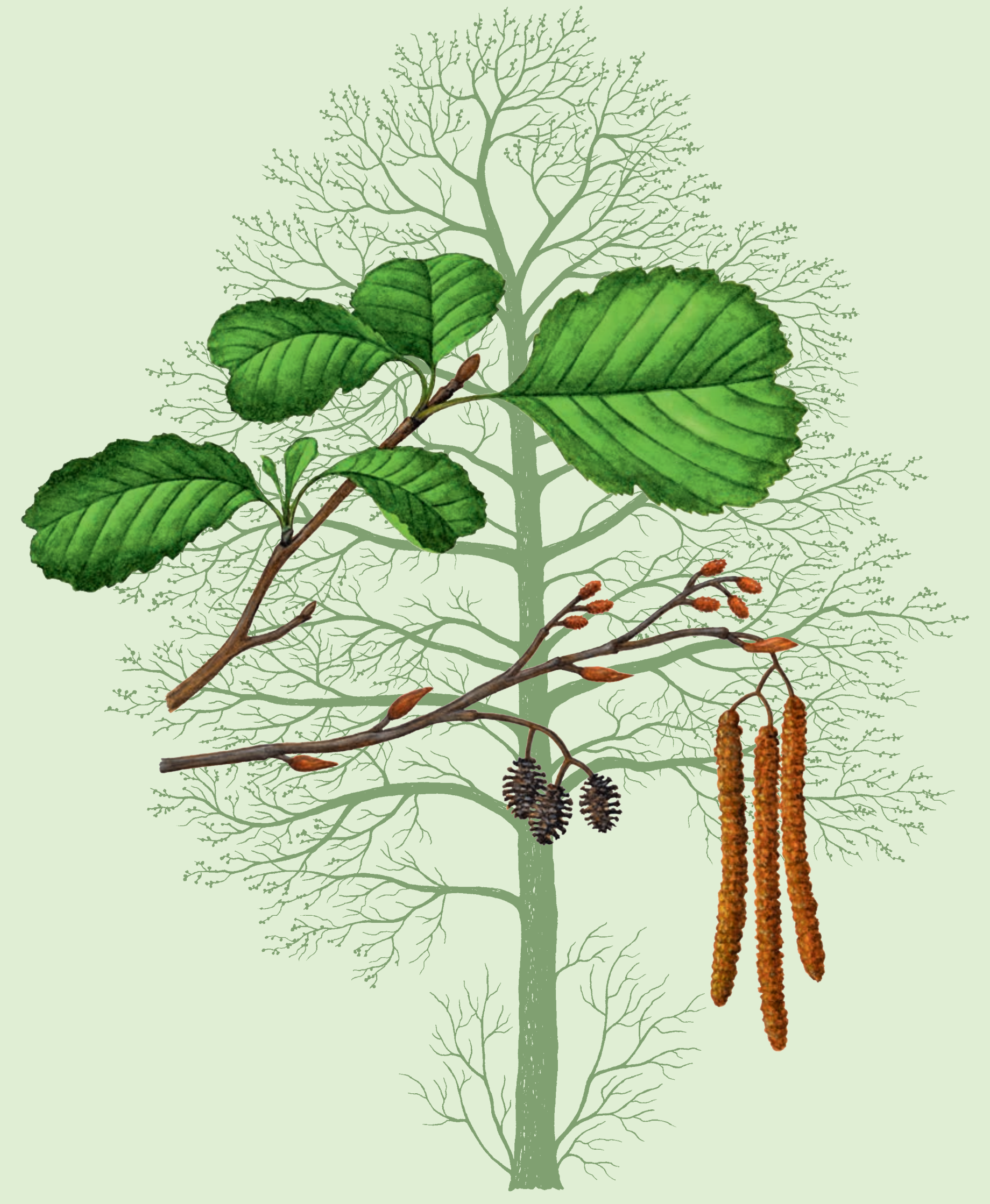
BIRKE



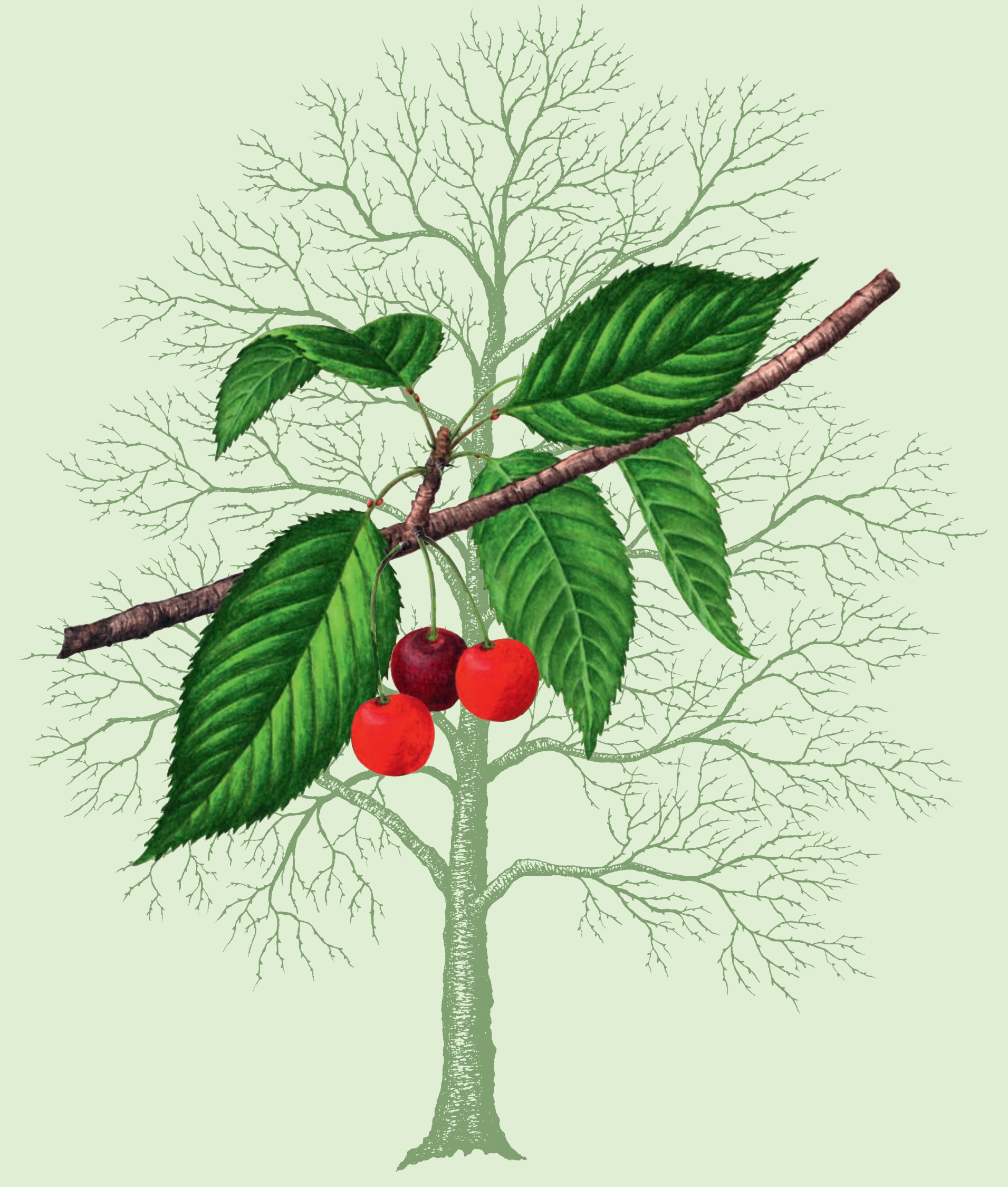
HAINBUCHE



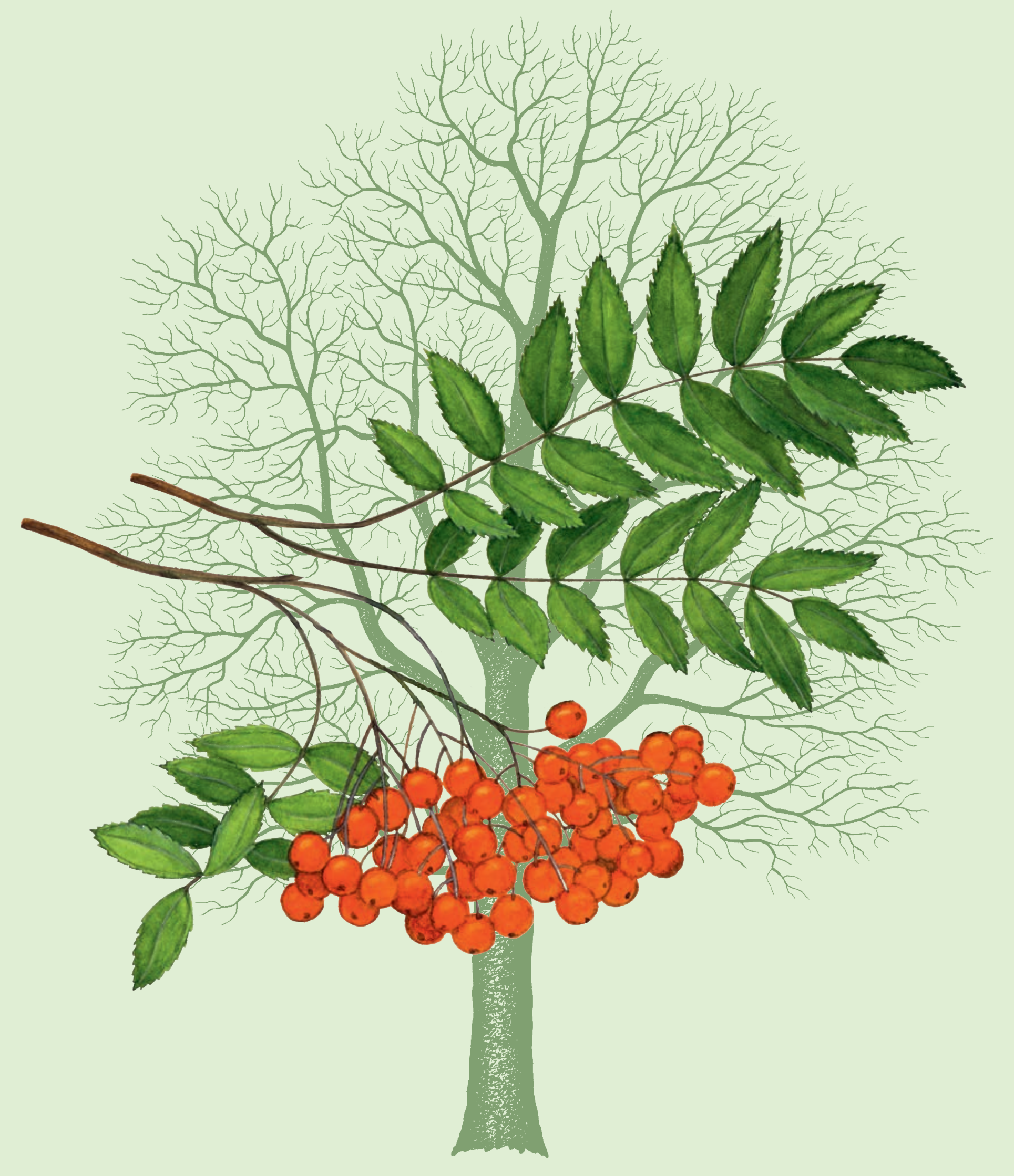
ERLE



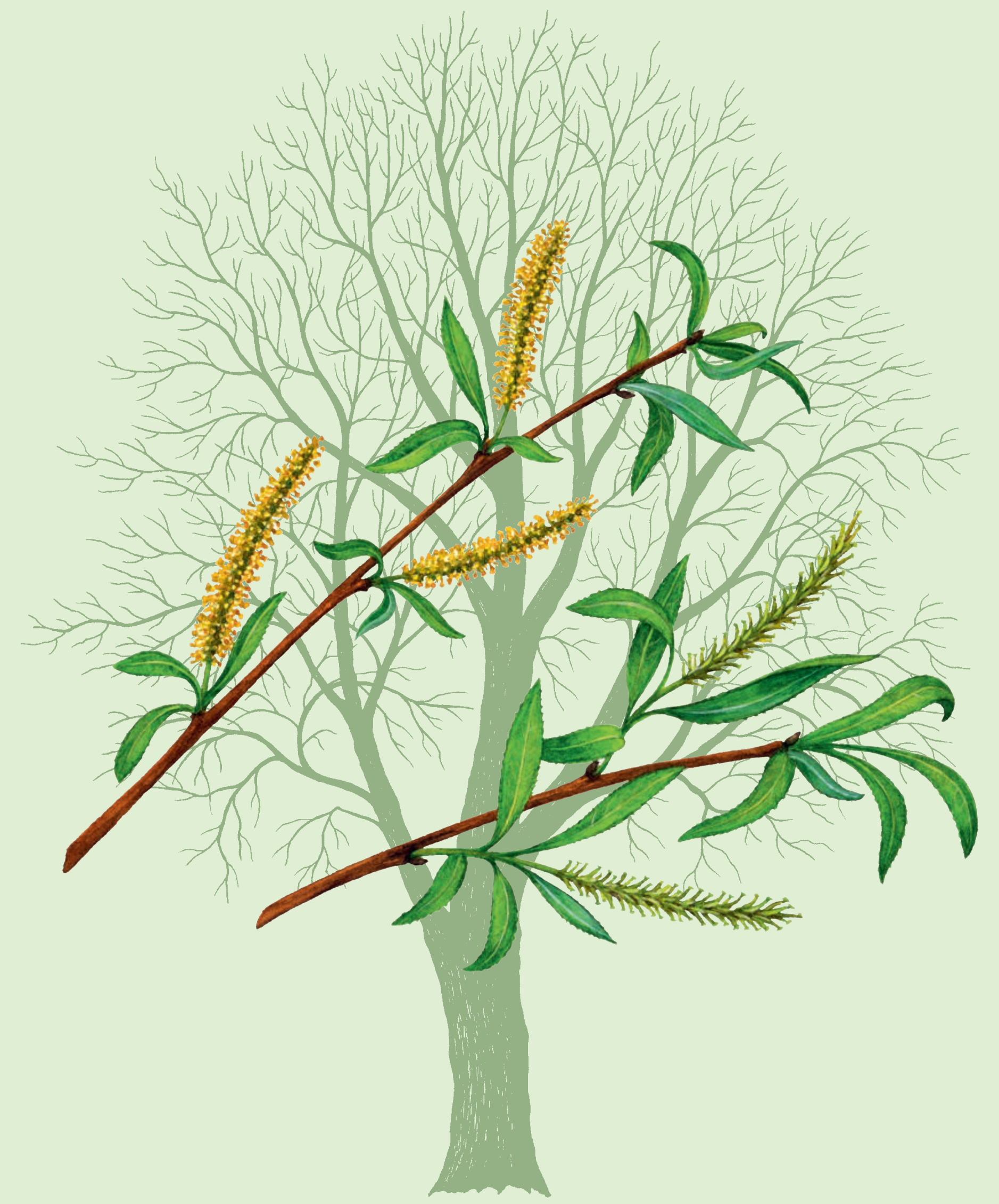
WILDKIRSCHE



EBERESCHE



WEIDE



Harz
Hier finden Sie weitere Informationen: www.harzregion.de
Niedersachsen
GEOPARK Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen
NATIONALER GEOPARK
Geoparks
QUALITÄTS NATURPARK
REGIONALVERBAND HARZ E.V.

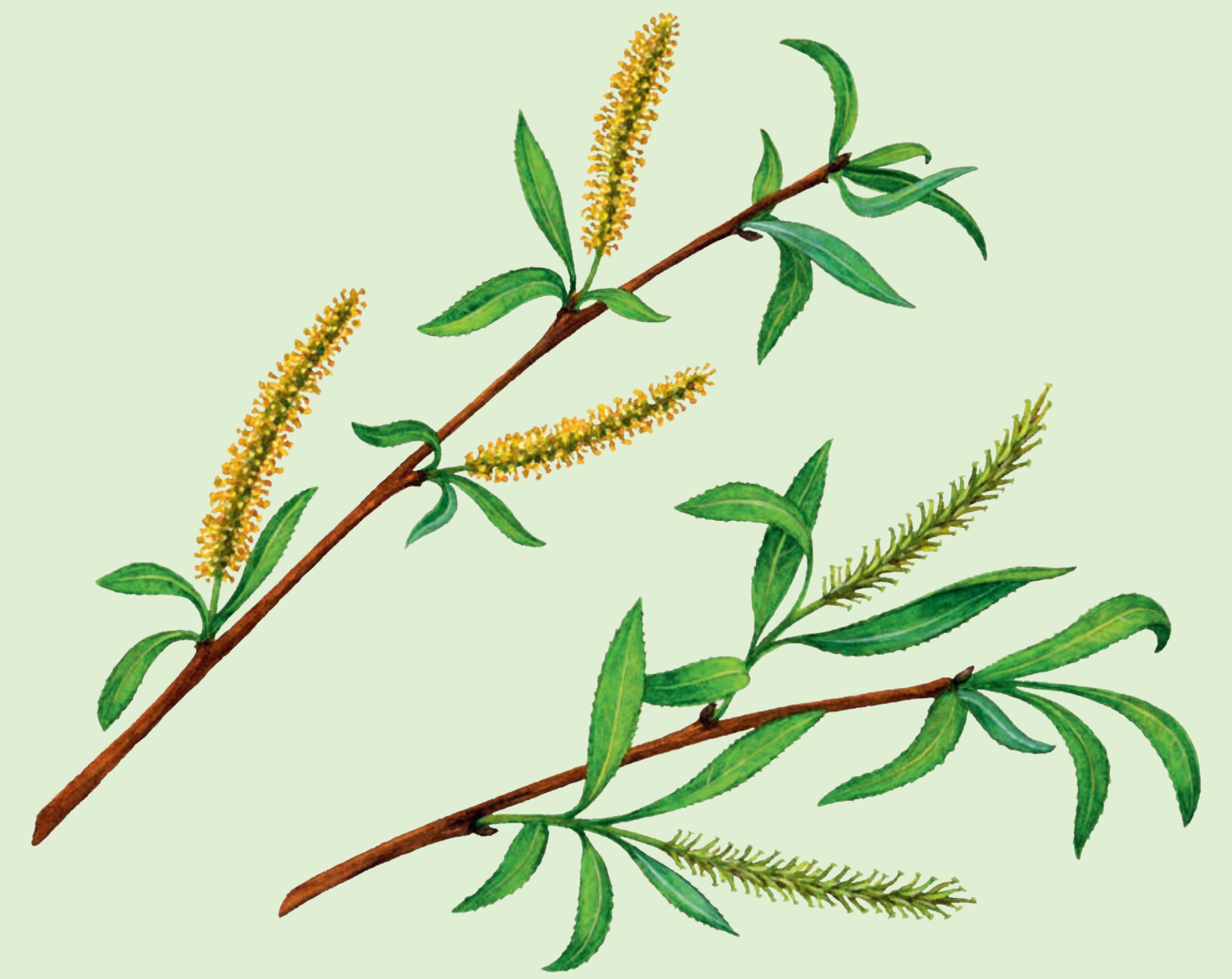
Text: Dr. Klaus George & Isabel Reuter ● Illustrationen: Atelier Symbiota – Alexander Schmidt
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg ● Produktion: Hering Gravuren u. Werbetechnik, Quedlinburg

© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Holzarten bestimmen

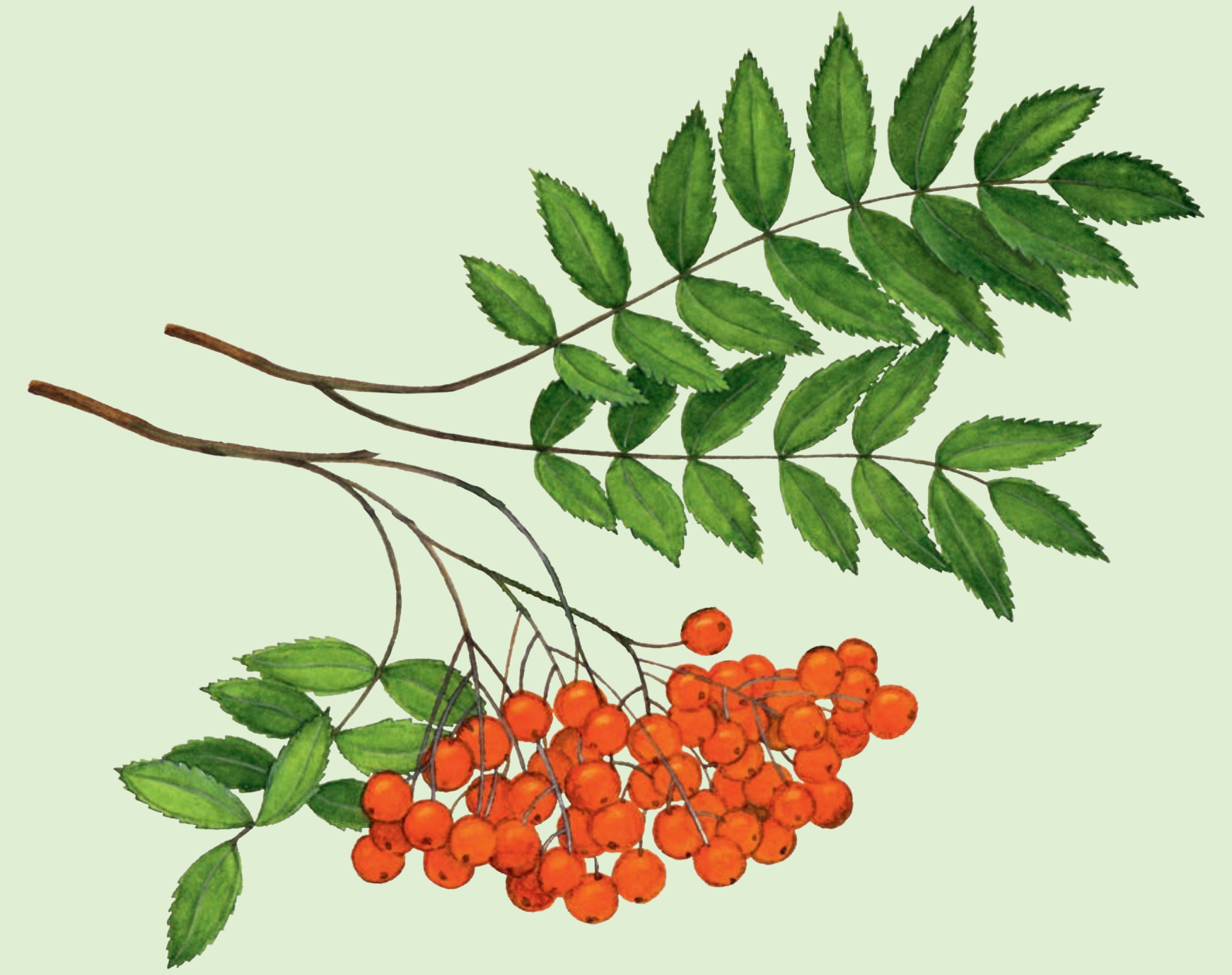
WEIDE

Biegsames Weidenholz wird für die Korbflechterei genutzt. Bereits Hippokrates (um 460 – 370 v. Chr.) nutzte den in der Rinde enthaltenen Wirkstoff Salicin bei Schmerzen und Fieber. Die synthetisch produzierte Acetylsalicylsäure ist ein heute häufig eingesetztes Schmerzmittel: Aspirin.



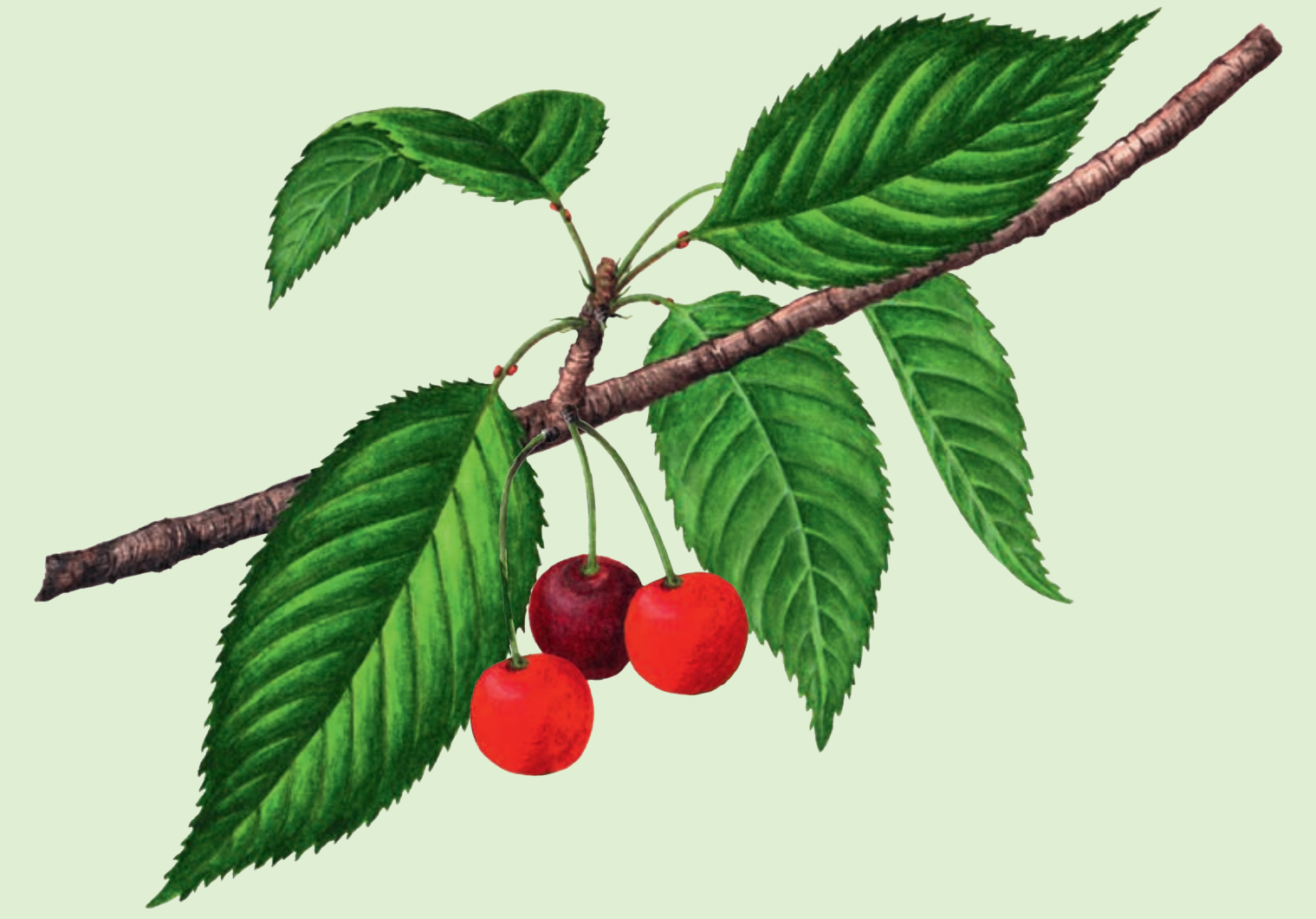
EBERESCHE

Bei vielen Vogelarten sind die auffällig roten Früchte der Eberesche sehr beliebt. Sie wird deshalb auch Vogelbeerbaum genannt.
Die Vitamin-C-haltigen Früchte können zu Marmelade, Gelee, Saft oder Tee verarbeitet werden. Roh sollten sie nicht genossen werden.



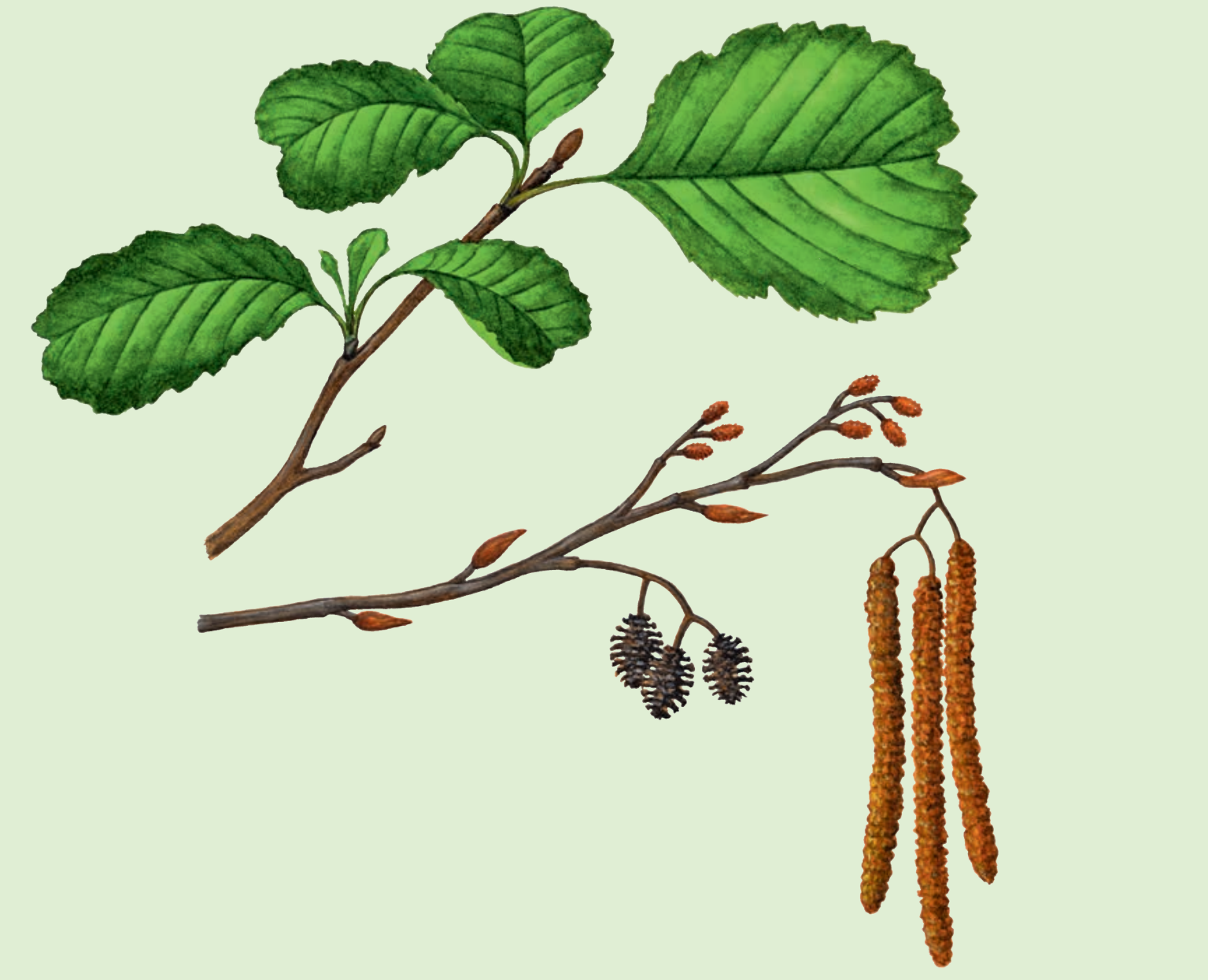
WILDKIRSCHE

Von der Wildkirsche, auch Vogelkirsche genannt, stammen alle kultivierten Formen der Süßkirsche mit ihren größeren Früchten ab. Vögel und Säugetiere verbreiten die Kerne. Gesammelte und getrocknete Kerne in ein Kissen gefüllt und im Backofen erhitzt, geben langsam wohlige Wärme ab.



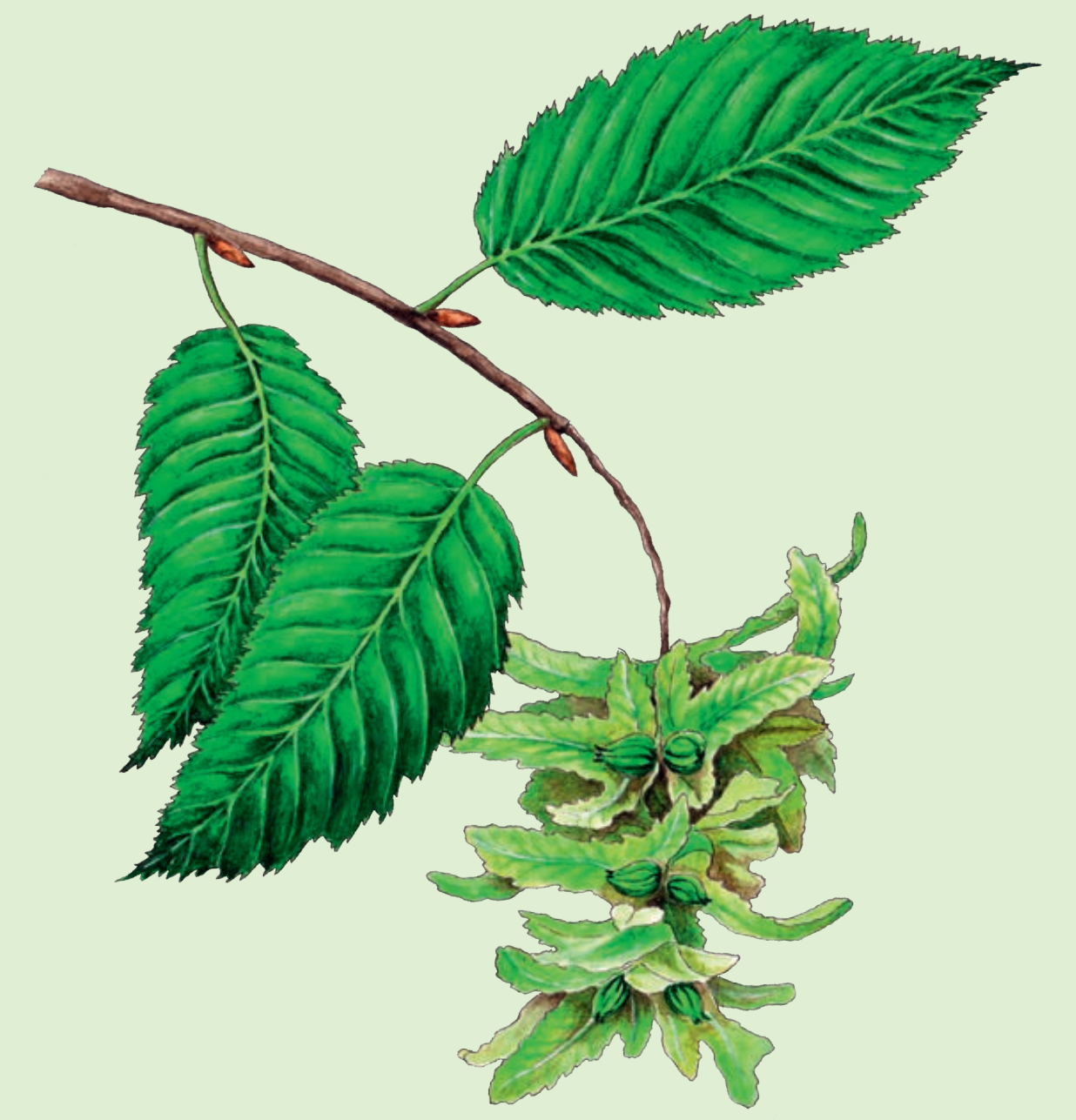
ERLE

Sie wächst an Bachufern, in Mooren und Sumpfwäldern. Ihre Wurzeln sind unempfindlich gegen Wasser und überleben auch längeres Hochwasser. Selbst das tote Holz fault im Wasser nicht. Es eignet sich bestens für Pfahlbauten. Die Rinde der Schwarzerle wurde früher zum Schwarzfärben von Leder verwendet.



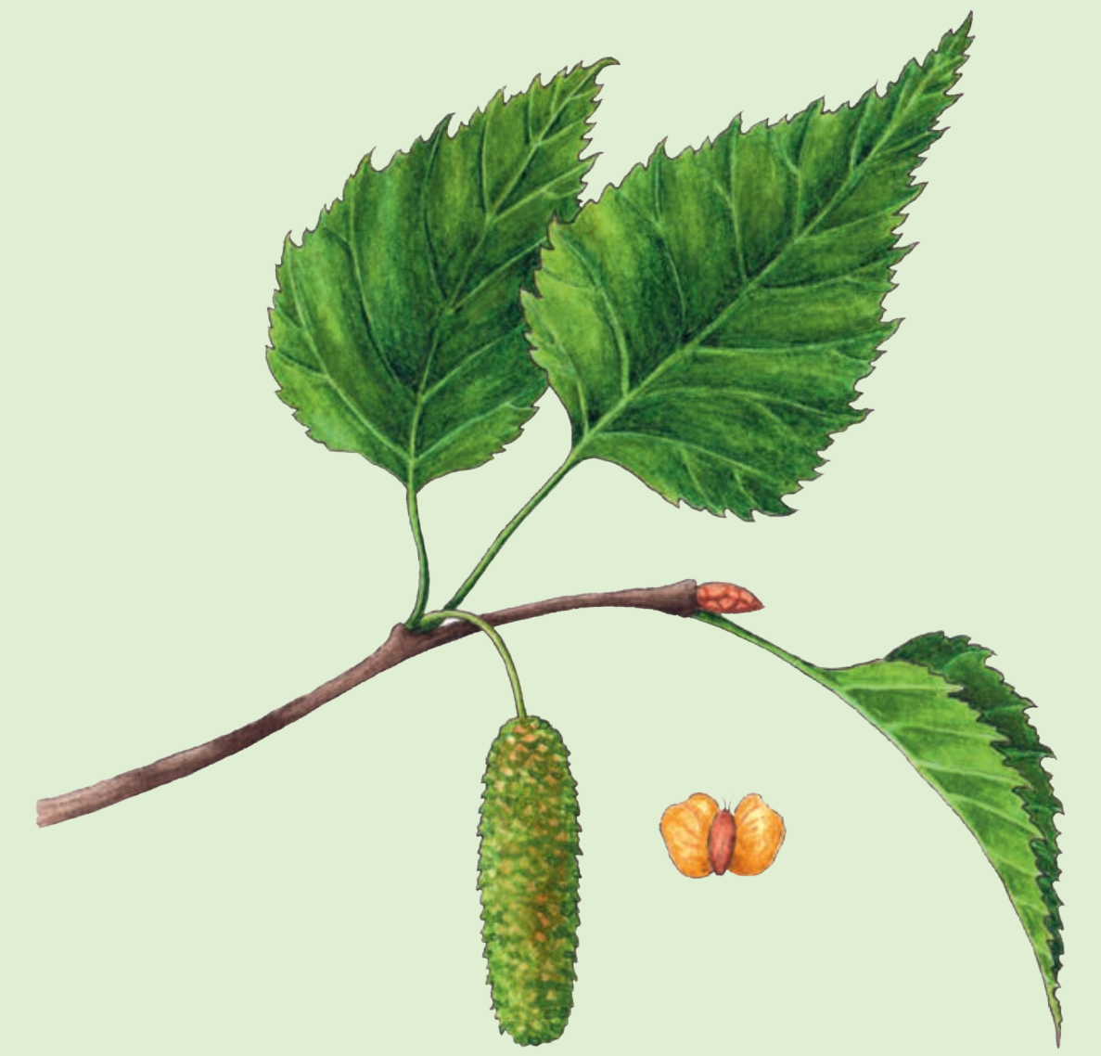
HAINBUCHE

Unter allen heimischen Baumarten liefert sie das härteste Holz und lässt sich trotzdem gut in Form schneiden. Seit der Zeit barocker Gärten sind beschnittene Hainbuchenhecken weit verbreitet. Ihre Blätter zersetzen sich leicht. Sie sind eine Leibspeise der Regenwürmer.



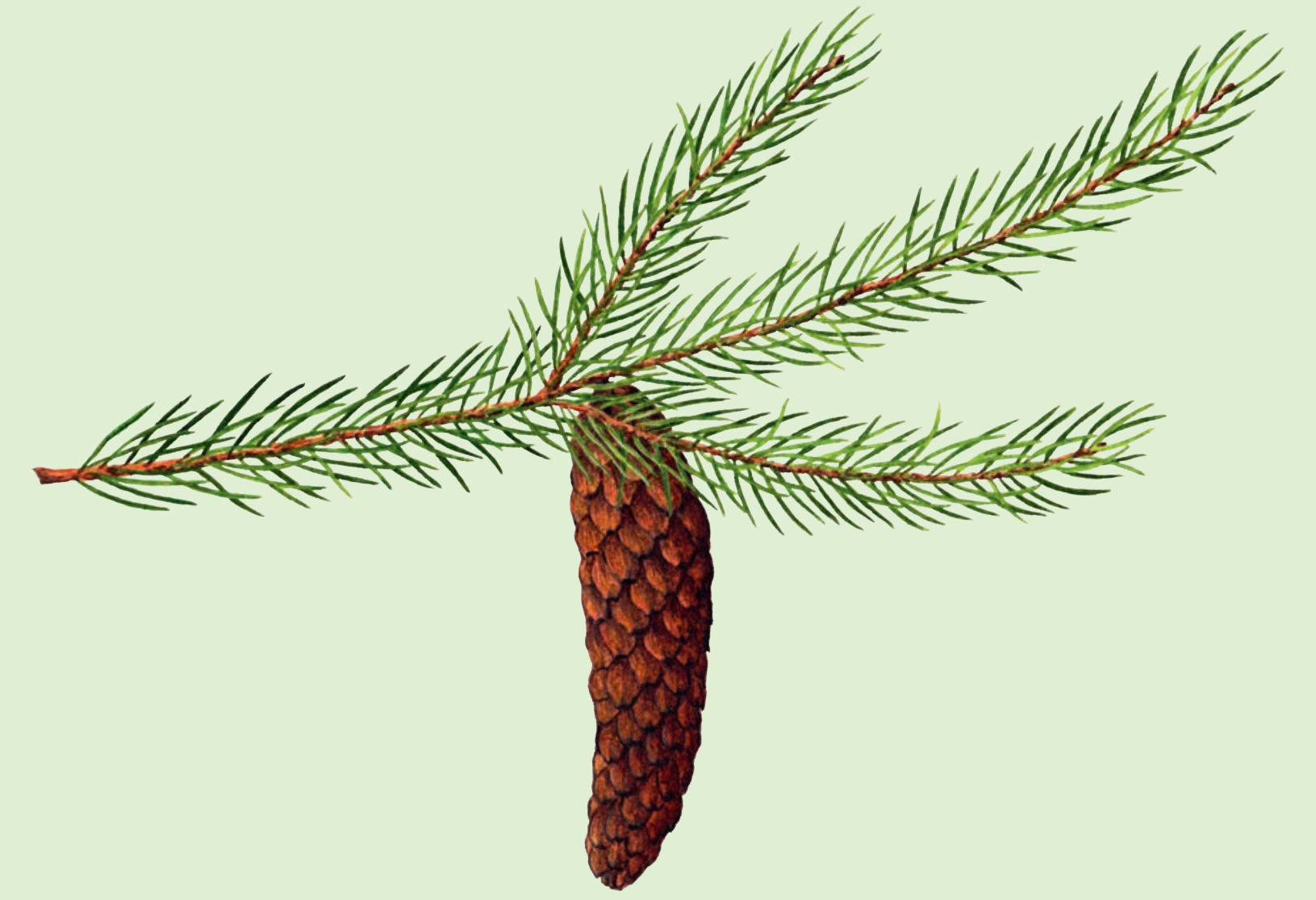
BIRKE

Die Birke ist der Baum des Schutzes. An Wegen wurde sie früher gern angepflanzt, weil ihre helle Rinde in der Dunkelheit der Nacht gut sichtbar ist. Ein Birkenzweig, Symbol der Jugend und des Frühlings, galt am Haus der Verehrten als Zeichen der Liebe und als symbolischer Heiratsantrag.



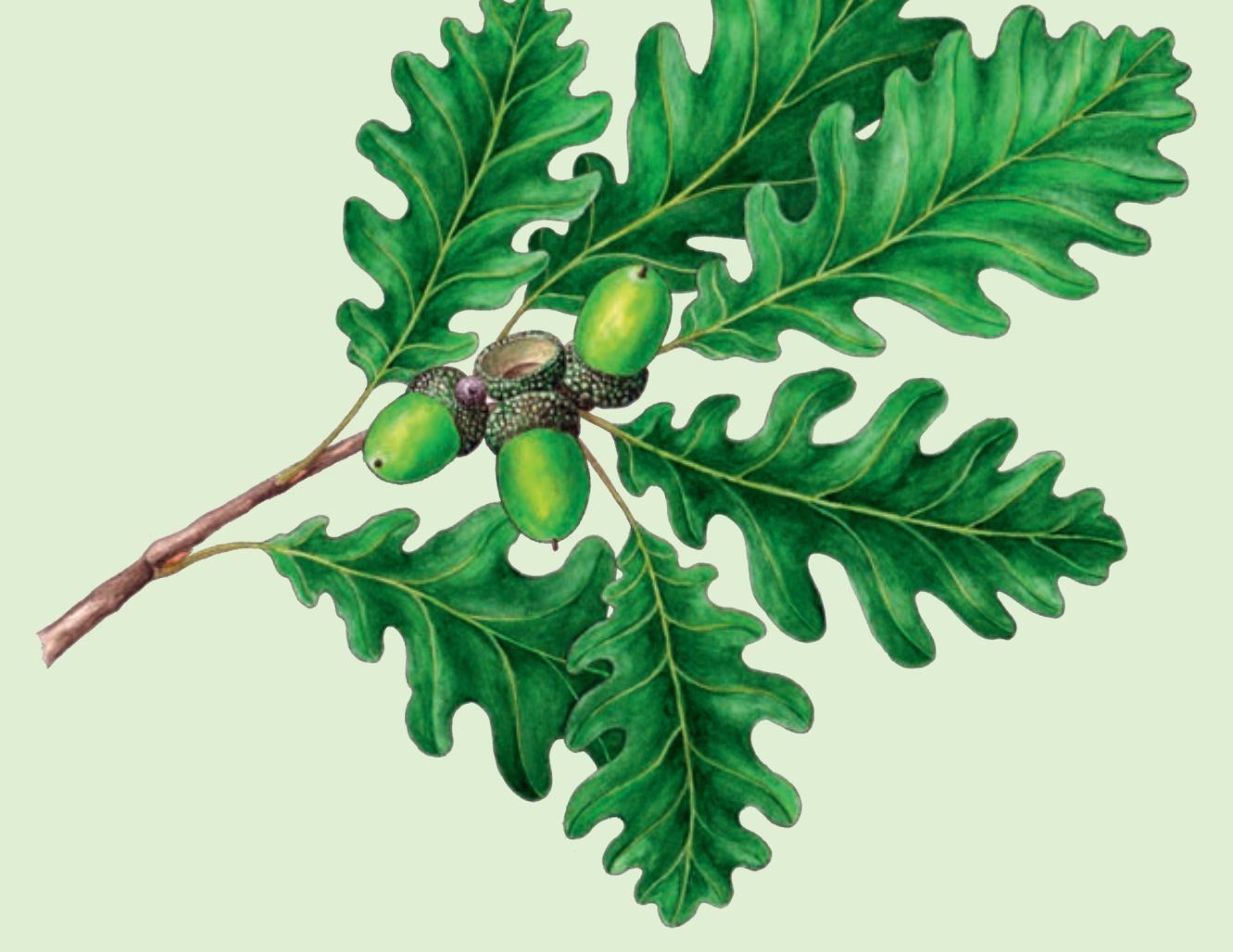
FICHTE

Weil es Geräusche macht, bevor es bricht, war Fichtenholz wichtig für den Bergbau im Harz. Es wurde zum Ausbau der Gruben verwendet. Das Holz von Eiche oder Buche kann zwar größere Lasten tragen, bricht aber ohne Vorwarnung. Für die Sicherheit im Bergwerk war Fichtenholz somit das geeignetere Grubenholz.



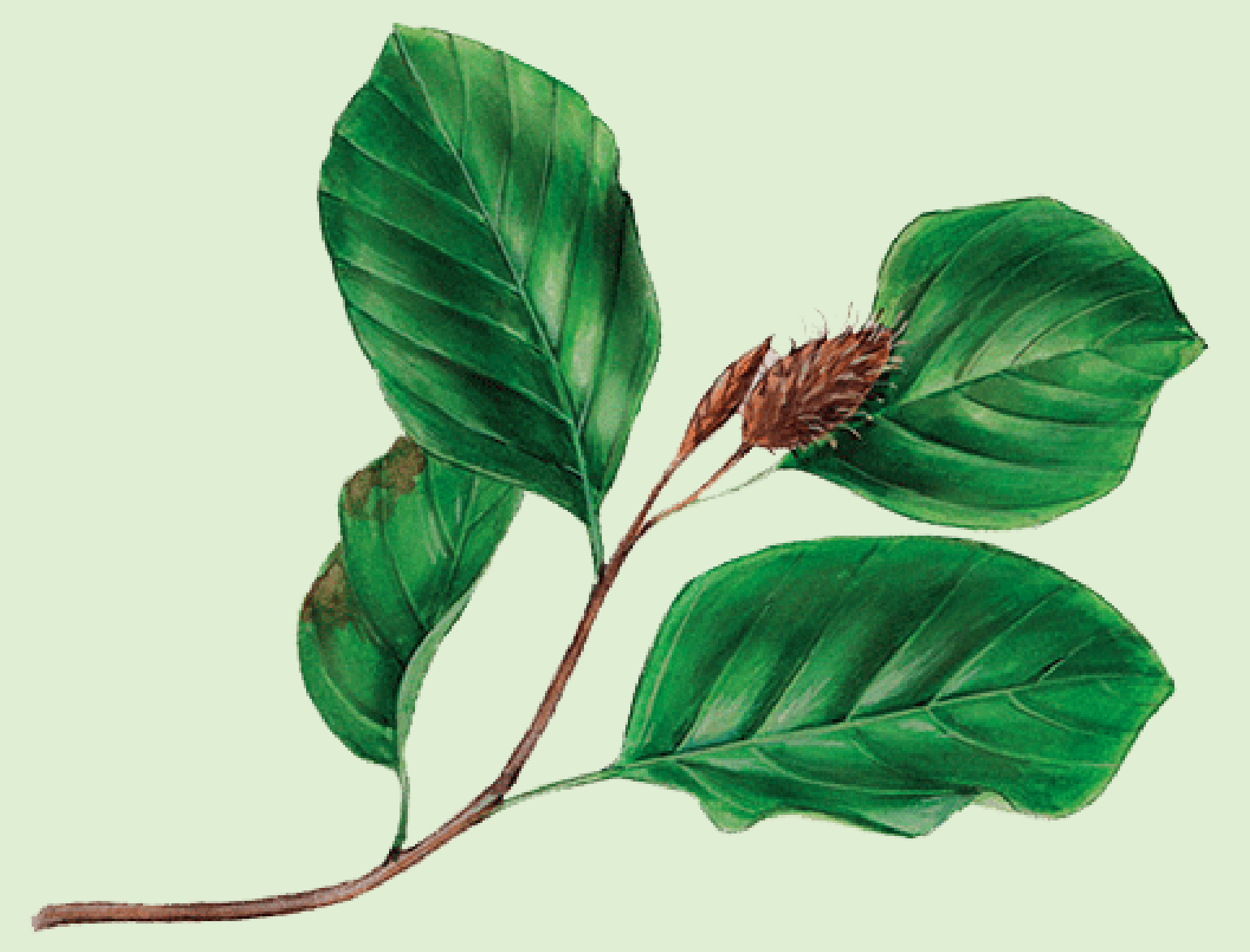
EICHE

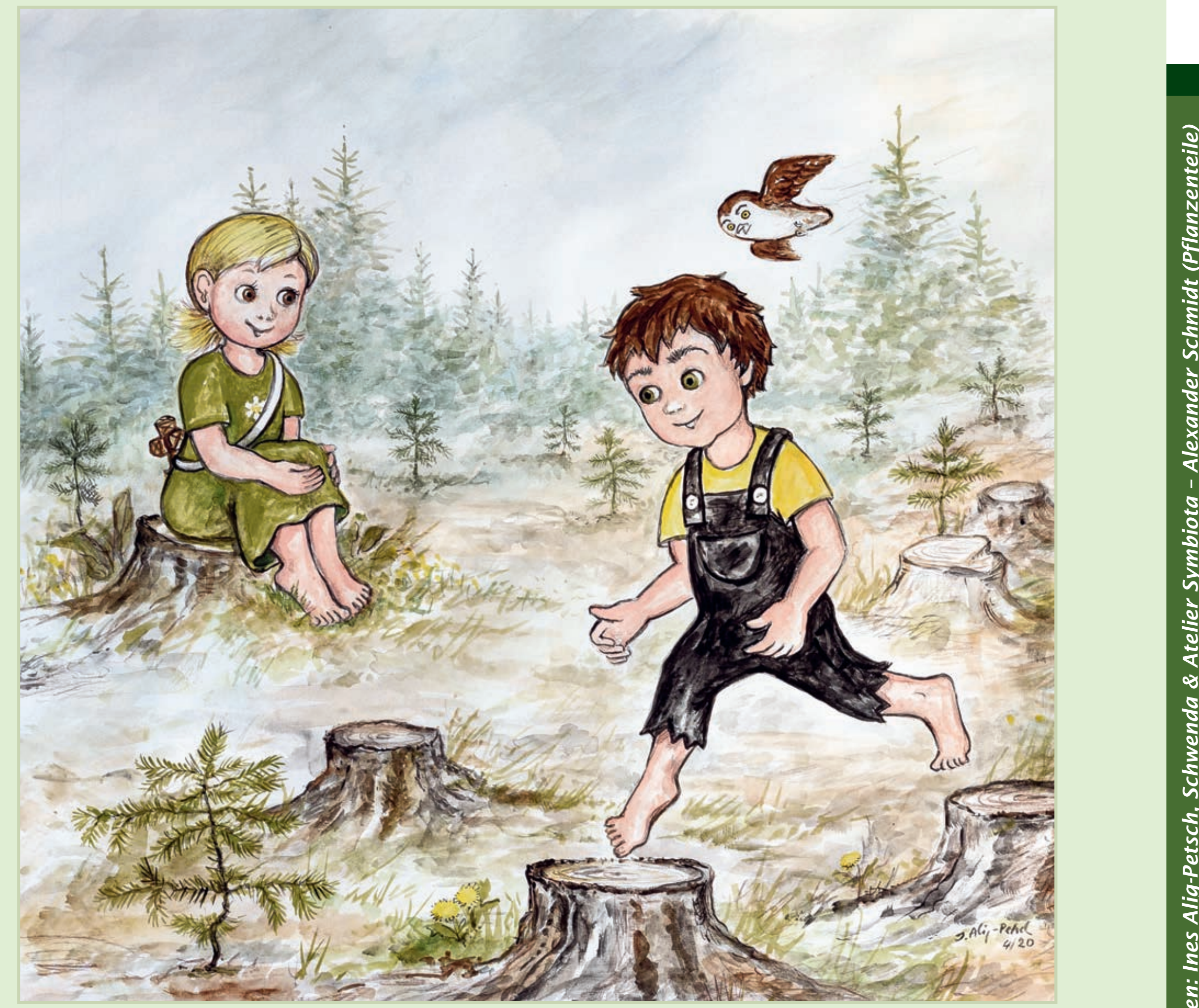
Eicheln sind nahrhaft und kraftspendend. Deshalb wurden früher Hausschweine zur Mast in den Wald getrieben bzw. dort gehütet. Weil Eichen für Weisheit und Wahrheit stehen, prangen sie oft auf Münzen, Rangabzeichen und Wappen. Sieger kraftintensiver Wettkämpfe werden noch heute mit einem Kranz aus Eichenlaub geehrt.



ROTBUCHE

Für kultische Zwecke fertigten Germanen Runen-Orakelstäbchen aus Buchenholz. Ob sich daraus das Wort Buchstabe herleitet, ist nicht sicher. Der Begriff „Buch" könnte sich nach Ansicht der Gebrüder Grimm von Buche ableiten und entstand vielleicht, als beschriftete Buchenholztafeln zusammengeheftet wurden.





Konrad hüpft gern von Baumstumpf zu Baumstumpf. Da wo Förster Bäume in Reih und Glied pflanzten, schafft das aber nur Raufuß mit seinen Flügeln. Die Fichte wächst schnell. Ihr Holz ist leicht. Bergleute nutzten es für den Ausbau von Bergwerken. Das war am sichersten, denn Fichtenholz knarrt, ehe es bricht.

Text: Dr. Klaus George & Isabel Reuter • Illustrationen: Ines Alig-Petsch, Schwenda & Atelier Symbiota – Alexander Schmidt (Pflanzenteile)
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Produktion: Hering Gravuren u. Werbetechnik, Quedlinburg
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2020. Alle Rechte vorbehalten.